



Extractive Industries Transparency Initiative

Germany



Initiative für Transparenz im
rohstoffgewinnenden Sektor – Deutschland

6. D-EITI BERICHT 2023

(Informationen zum Berichtsjahr 2021/2022)

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)

Sitz der Gesellschaft

Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36 Dag-Hammarskjöld-Weg 1–5
53113 Bonn 65760 Eschborn

www.giz.de

GIZ GmbH agiert als Sekretariat der
Multi-Stakeholder-Gruppe der Deutschen Extractive Industries Transparency Initiative (D-EITI)

Reichpietschufer 20
10785 Berlin

T +49 30 72614-207
F +49 30 72614-22-207

sekretariat@d-eiti.de
www.d-eiti.de

Verantwortlich

Mareike Göhler-Robus, Leiterin des D-EITI-Sekretariats (GIZ)

Für Inhalte externer Seiten, auf die hier verwiesen wird, ist stets der jeweilige
Anbieter verantwortlich. Die GIZ distanziert sich ausdrücklich von diesen Inhalten.

Design

EYES-OPEN, Berlin

Stand

Februar 2024

Übersicht 6. D-EITI Berichterstattung

Dieses Dokument fasst die Ergebnisse der jährlichen Berichterstattung über den heimischen Rohstoffsektor im Rahmen der Umsetzung der „Initiative für Transparenz im rohstoffgewinnenden Sektor“ (Extractive Industries Transparency Initiative – EITI) in Deutschland (D-EITI) zusammen, erläutert die Hintergründe und den Arbeitsprozess der Multi-Akteurs-Partnerschaft und informiert über die wichtigsten Informationen aus der Berichterstattung („Übersicht der Kapitel“). Alle Details und die vollständigen Ausführungen im 6. D-EITI Bericht werden über das Berichtsportal der D-EITI veröffentlicht (<https://rohstofftransparenz.de/>) sowie laufend aktualisiert.

D-EITI setzt sich für mehr Finanztransparenz und Rechenschaftspflicht bei der Erfassung und Offenlegung von Einnahmen und Zahlungen an staatliche Stellen in der rohstoffgewinnenden Industrie in Deutschland ein. Die Informationen werden der Öffentlichkeit online zur Verfügung gestellt und regelmäßig aktualisiert.

Mit dem sechsten D-EITI Bericht möchte die D-EITI Multi-Stakeholder-Gruppe folgende aktuelle Informationen besonders in den Fokus stellen:

- Das Kapitel 9 „Beitrag der heimischen Rohstoffgewinnung zur Versorgungssicherheit unter Einbeziehung der Rolle Deutschlands im internationalen Rohstoffmarkt“ beschreibt die Aspekte der **Versorgungssicherheit für den Rohstoffbedarf** in Deutschland im Einklang mit der Rohstoffstrategie der Bundesregierung. Es wurde um das Thema der Versorgungssicherheit mit Erdgas und temporäre Eingriffe des Staates im Zuge der Energiekrise in 2022 ergänzt.
- Darüber hinaus erläutert der Bericht aktuelle Maßnahmen der Bundesregierung. Diese umfassen beispielsweise finanzielle Hilfen im Rahmen des Energiekostendämpfungsprogramms für Unternehmen oder die Ziele und Maßnahmen zum zirkulären Wirtschaften und zur Ressourcenschonung, die in einer „Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie“ gebündelt werden sollen.

Zudem enthält der sechste D-EITI Bericht wesentliche Daten zum Rohstoffsektor:

Wichtigste Einnahmen aus der Rohstoffgewinnung

Die wichtigsten Einnahmen auf staatlicher Seite aus der rohstoffgewinnenden Industrie sind die Steuern der allgemeinen Unternehmensbesteuerung (Körperschaftsteuer und Einkommensteuer nebst Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer). Die rohstoffspezifischen Feldes- und Förderabgaben kommen hinzu. Zusammen beliefen sich diese Einnahmen aus der rohstoffgewinnenden Industrie auf rund 487 Mio. Euro im Jahr 2021. Dies entspricht einem Anteil von 0,03 % an den Gesamteinnahmen des Staates. Im Vergleich zum Vorjahr (rund 368 Mio. Euro) sind die Einnahmen um etwa 35% gestiegen.

Offengelegte Zahlungsströme aus der rohstoffgewinnenden Industrie

Die im Jahr 2021 durch die am D-EITI Prozess teilnehmenden Unternehmen geleisteten Zahlungen an staatliche Stellen für die Zahlungsströme Körperschaftssteuer, Gewerbesteuer, Feldes- und Förderabgaben sowie Pachtzahlungen und Zahlungen für die Verbesserung der Infrastruktur beliefen sich auf 215.767.387,48 Euro. Im Vergleich zum Vorjahr (196.636.734,13 Euro) sind die Einnahmen um 9,7 % gestiegen.

Erteilung von Bergbauberechtigungen

Im Jahr 2021 wurden bundesweit 47 Bergbauberechtigungen in den bei D-EITI betrachteten Sektoren neu erteilt. Zum letzten Stichtag, dem 31. Dezember 2021, wurden nach Angaben des Statistischen Bundesamtes ca. 1.407 km², d. h. ca. 0,4 % der Landfläche der Bundesrepublik Deutschland als Abbau-land (Bergbaubetrieb, Tagebau, Grube, Steinbruch) genutzt.

Wichtigste Energieträger in Deutschland

Der Anteil am Primärenergieverbrauch der im Rahmen der D-EITI beleuchteten Rohstoffe lag im Jahr 2021 in Deutschland für Erdöl bei rund 32 %, für Erdgas bei 27 % und für Braunkohle bei rund 9,1 %, sodass es gegenüber dem Vorjahr relativ wenig Veränderung gab. Der Verbrauch an Steinkohle fiel gegenüber dem Vorjahr höher aus und deckte etwa 8,9 % des Primärenergieverbrauchs ab.

Exporte

In 2021 (2022) exportierte Deutschland Waren im Wert von insgesamt rund 1,38 Billionen Euro (1,58 Billionen Euro). Dabei entfielen rund 14,1 Mrd. Euro (12,4 Mrd. Euro) auf Waren der rohstoffgewinnenden Industrie, was einem Anteil von 1,02 % (0,78 %) an den Gesamtexporten entspricht. Der Bereich „Erdöl und Erdgas“ machte mit rund 12,0 Mrd. Euro (9,9 Mrd. Euro) den größten Anteil an den Exporten aus. Dabei handelt es sich allerdings überwiegend um Re-Exporte von Erdgas.

Beschäftigung und Soziales

Zum Jahresende 2021 waren rund 59.000 Menschen in der rohstoffgewinnenden Industrie tätig (ebenso in 2022). Dies entspricht rund 0,17 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland. Verglichen mit dem Berichtszeitraum 2016 (1. D-EITI Bericht) waren in 2021 ca. 12.000 (in 2022 ca. 12.300) Arbeitnehmer/innen weniger in der Branche beschäftigt, was überwiegend durch das Auslaufen des Steinkohlenbergbaus bis Ende 2018 bedingt ist.

Allgemeine Informationen über EITI



Die globale „Initiative für Transparenz im rohstoffgewinnenden Sektor“ (Extractive Industries Transparency Initiative – EITI) setzt sich für mehr Finanztransparenz und Rechenschaftspflicht im Rohstoffsektor ein.

57 Länder setzen EITI um (Stand 2023) und legen Informationen über Steuerzahlungen, Fördermengen und andere wichtige Daten rund um die Förderung von Rohstoffen offen.

Die Multi-Stakeholder-Gruppe



Für die Umsetzung des EITI Standards auf nationaler Ebene wurde eine paritätisch besetzte Multi-Stakeholder-Gruppe (MSG) gegründet. Hochrangige Vertreter/innen aus Regierung, Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft setzen die Berichterstattung gemeinsam in einem gleichberechtigten Dialog um.

EITI Umsetzung in Deutschland (D-EITI)

- 2015** Gründung der D-EITI Multi-Stakeholder-Gruppe
- 2016** Kandidatur bei der EITI
- 2017** Veröffentlichung erster D-EITI Bericht und Berichtsportal www.rohstofftransparenz.de
- 2019** Validierung und Feststellung der EITI Konformität
- seit 2020** Teilnahme Deutschlands am Pilotprojekt der EITI zur alternativen Berichterstattung
- 2023** Veröffentlichung sechster D-EITI Bericht und Beginn der zweiten Validierung Deutschlands

Sechster D-EITI Bericht



Der EITI Standard sieht eine jährliche Berichtspflicht vor. 2023 veröffentlichte die MSG den sechsten D-EITI Bericht.

Der Bericht besteht aus zwei Teilen: Der Kontextbericht enthält Informationen, die der breiten Öffentlichkeit einen Überblick über den nationalen Rohstoffsektor geben. Im zweiten Teil des Berichts erhebt ein Unabhängiger Verwalter die wichtigsten Zahlungen von rohstofffördernden Unternehmen und überprüft die Qualität der Daten.

Sonderthemen



Subventionen und steuerliche Begünstigungen; der Umgang mit Eingriffen in Natur und Landschaft; Umweltschutz, Renaturierung, Rekultivierung; Beschäftigung und Soziales; Kreislaufwirtschaft, insbesondere Recycling sowie die Auswirkungen der Energiewende und des Strukturwandels auf die Rohstoffförderung in Deutschland sind wichtige Sonderthemen der D-EITI Berichte. Der Beitrag der heimischen Rohstoffgewinnung zur Versorgungssicherheit unter Einbeziehung der Rolle Deutschlands im internationalen Rohstoffmarkt ist als neuestes Thema hinzugekommen. Die Sonderthemen gehen über den internationalen EITI Standard hinaus und erhöhen so die Relevanz von EITI in Deutschland.

Pilot zum Zahlungsabgleich

Der internationale EITI Vorstand hat Deutschland gebeten, in einem Pilotprojekt Alternativen zum EITI Standardverfahren zur Qualitätssicherung zu entwickeln. Bisher gleichen EITI Länder in einem aufwendigen Zahlungsabgleich die wichtigsten Zahlungen von rohstofffördernden Unternehmen mit den korrespondierenden Einnahmen der staatlichen Stellen ab, um die Qualität der Daten zu sichern. Der Pilot zum Zahlungsabgleich prüft die seitens der Unternehmen offengelegten Zahlungsströme nach einem alternativen, risikobasierten Ansatz. Dieser Ansatz besteht aus einer umfassenden Darstellung der staatlichen Funktionen und Verfahren, die den Zahlungsströmen zugrunde liegen. Auf der ersten Stufe wird zunächst das Risiko für das Vorliegen nicht ordnungsgemäßer Zahlungsströme beurteilt. Anschließend wird entsprechend diesem Risiko ein Verfahren für die Qualitätssicherung der Daten ausgewählt. In dem sechsten Bericht wurde der alternative Ansatz zum vierten Mal angewendet.

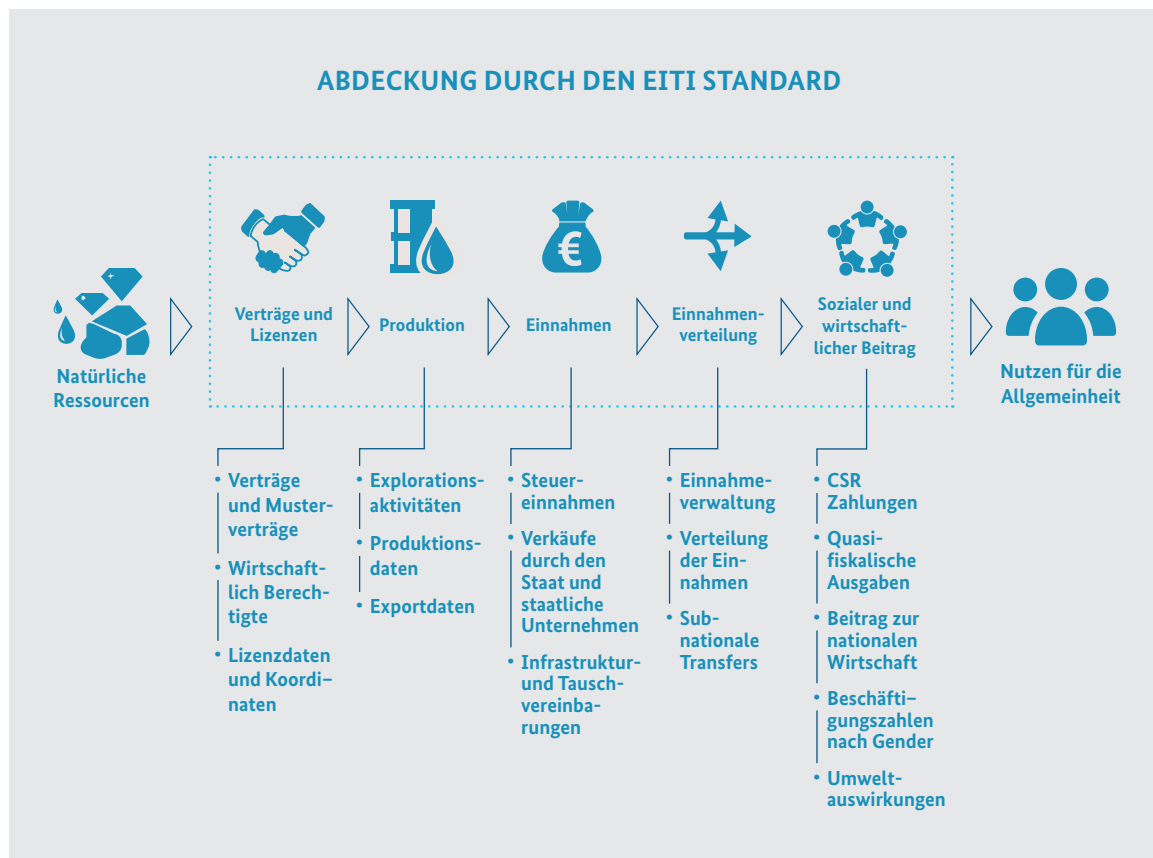
Umsetzung der EITI in Deutschland

Die Bundesregierung fördert die Extractive Industries Transparency Initiative (EITI) seit ihrem Entstehen im Jahr 2003 politisch, technisch und finanziell in 16 Ländern in Afrika, Asien und Europa. Mit der seit 2015 vollzogenen Umsetzung der EITI in Deutschland (D-EITI) soll die politische Bedeutung der Initiative international gestärkt werden. Auf nationaler Ebene trägt der Beitritt zur EITI dazu bei, Dialog und Transparenz im Rohstoffsektor zu fördern und auf diese Weise das Verständnis der heimischen Rohstoffförderung zu erhöhen.

Die Umsetzung von EITI erfordert, dass Informationen über den heimischen Rohstoffsektor und Zahlungen der rohstoffgewinnenden Unternehmen transparent und

öffentlich zugänglich gemacht werden. Zu diesen Informationen gehören Lizenzvergaben, die rechtlichen Rahmenbedingungen der Rohstoffgewinnung und weitere Kontextinformationen. Kern der Umsetzung ist deshalb die jährliche EITI Berichterstattung, die von den Mitgliedern einer Multi-Stakeholder-Gruppe gemeinsam er- bzw. aufgearbeitet und für das jeweilige Berichtsjahr aktualisiert wird. Im Rahmen einer externen Validierung wurde 2019 festgestellt, dass Deutschland bereits mit dem ersten Bericht alle Anforderungen des EITI Standards erfüllt hat. Der Prozess zur zweiten Validierung der D-EITI hat am 1. Oktober 2023 begonnen.

Die verpflichtende Berichterstattung der D-EITI



Die erweiterte Berichterstattung der D-EITI

Für die bisher veröffentlichten D-EITI Berichte wurden auf Grundlage der Entscheidungen der D-EITI Multi-Stakeholder-Gruppe Themen aufgenommen, die über die verpflichtenden Anforderungen des internationalen EITI Standards hinausgehen. Ziel dieser sogenannten Sonderthemen ist es, den Rohstoffsektor in einen möglichst weiten Kontext einzuordnen und neben ökonomischen und rechtlichen Aspekten auch Fragen der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit zu betrachten. Die Themen umfassen Subventionen und steuerliche Begünstigungen; den Umgang mit Eingriffen in Natur und Landschaft, einschließlich der Themen Rückstellungen, Sicherheitsleistungen

und Wasserentnahmen zur Rohstoffförderung sowie Umweltschutz, Renaturierung, Rekultivierung. Weitere Themen sind Beschäftigung und Soziales; Kreislaufwirtschaft, insbesondere Recycling; und die Auswirkungen der Energiewende und des Strukturwandels auf die Rohstoffförderung in Deutschland, einschließlich der Themen erneuerbare Energien und heimische Rohstoffe, sowie der Beitrag der heimischen Rohstoffgewinnung zur Versorgungssicherheit unter Einbeziehung der Rolle Deutschlands im internationalen Rohstoffmarkt. Ziel der D-EITI Berichte ist es, relevante und verständliche Informationen über den deutschen Rohstoffsektor bereitzustellen.

Rohstoffgewinnung in Deutschland für 2021

Rohstoff	Wert (2021) in Mio. Euro	Menge (2021)
Braunkohle	1.866	126,3 Mio. t
Erdöl	788	1,8 Mio. t
Erdgas*	1274	5,7 Mrd. m ³
Kalisalz	k.A.**	35,3 Mio. t
Kali- und Kalisalzprodukte	2.005	6,4 Mio. t
Tone (fein- und grobkeramischer Ton)	186	14,3 Mio. t
Steinsalz und Industriesole	453	16,7 Mio. t NaCl Inhalt
Kaolin	68	0,7 Mio. t
Quarzkies und -sand	221	10,7 Mio. t
Kies und Sand	2.820	277,0 Mio. t
Gebrochene Natursteine	1.765	219,0 Mio. t
Naturwerksteine	43	0,4 Mio. t
Kalk-/Mergel-/Dolomitstein	882	56,2 Mio. t

* einschließlich Erdölgas

** Die Wertangaben sind nur für Kali- und Kalisalzprodukte möglich.

Quelle: 6. D-EITI Berichterstattung

D-EITI ist eine Dialogplattform für relevante Themen im Rohstoffsektor

Die inhaltliche Ausgestaltung der D-EITI Berichte steuert eine paritätisch besetzte Multi-Stakeholder-Gruppe (MSG) aus Vertreter/innen von Regierung, Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft in einem gleichberechtigten Dialog. Neben der Umsetzung des internationalen EITI Standards beschäftigt sich die MSG mit weiteren wichtigen Themen, die in die Berichterstattung eingebracht werden können und mehr Transparenz schaffen. Es steht den EITI Ländern offen, in der MSG Themen über den EITI Standard hinaus zu bearbeiten. Sie tragen so zur Entwicklung der internationalen EITI bei und geben neue Denkanstöße für andere EITI Länder.



Ziele der D-EITI

Um den Besonderheiten des jeweiligen nationalen Rohstoffsektors gerecht zu werden, hat jedes Land die Möglichkeit, seine Ziele und Prioritäten bei der nationalen EITI Umsetzung selbst zu bestimmen. Grundlage ist dabei stets der verpflichtende EITI Standard. Die Multi-Stakeholder-Gruppe (MSG)

definiert die nationalen Ziele und legt zu deren Umsetzung einen Arbeitsplan fest. Die MSG der D-EITI hat **Ziele für die Umsetzung der EITI in Deutschland** beschlossen. Diese lassen sich drei Themenbereichen zuordnen:

1

Erarbeitung eines verständlichen D-EITI Berichts, der den Dialog über den nationalen Rohstoffsektor fördert

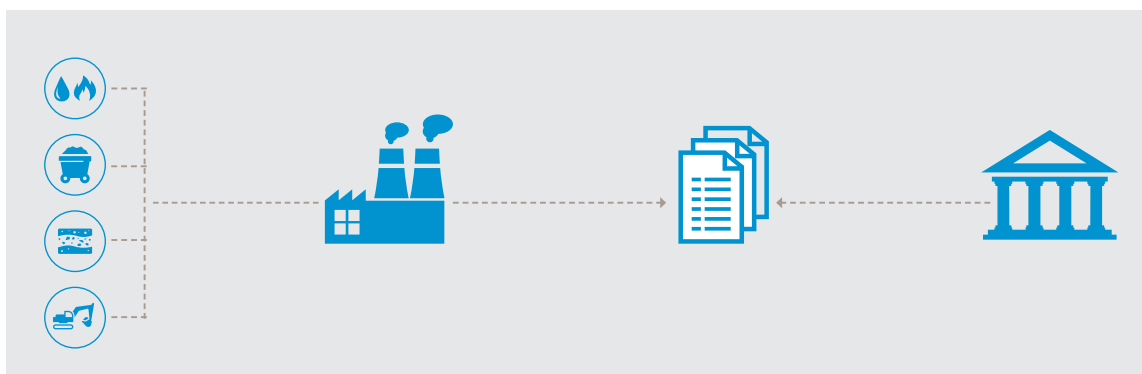
2

Weitergabe von Wissen und Erfahrungen zum Multistakeholder-Prozess in einem föderalen Land

3

Beitrag zur Entwicklung des EITI-Standards als globale Transparenznorm

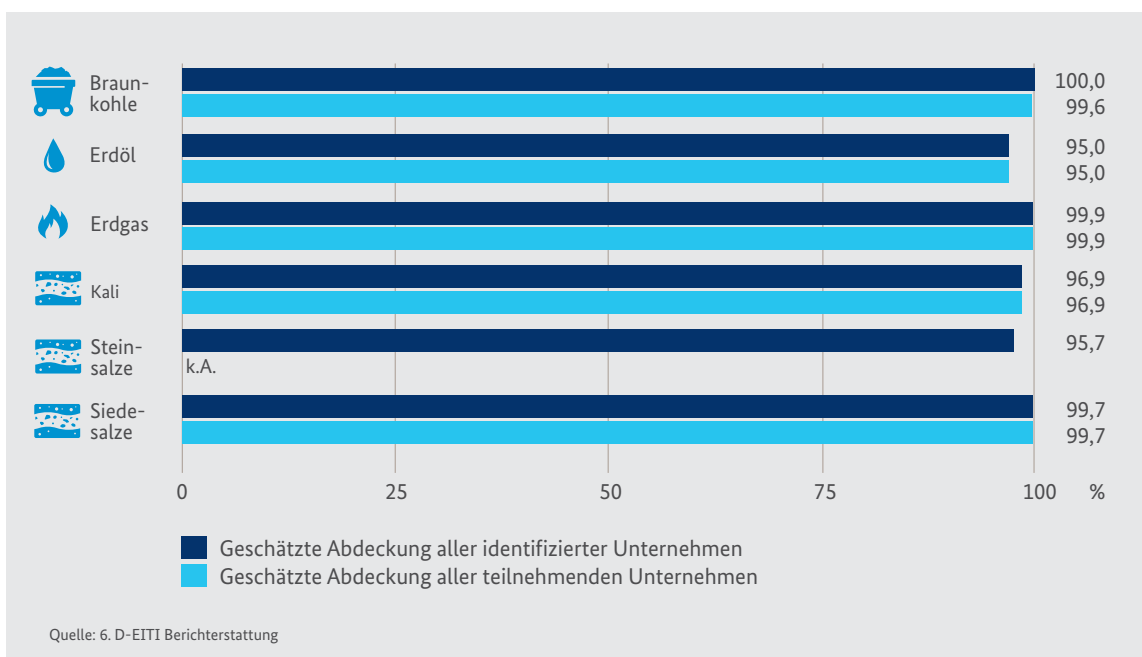
D-EITI Pilot zum Zahlungsabgleich



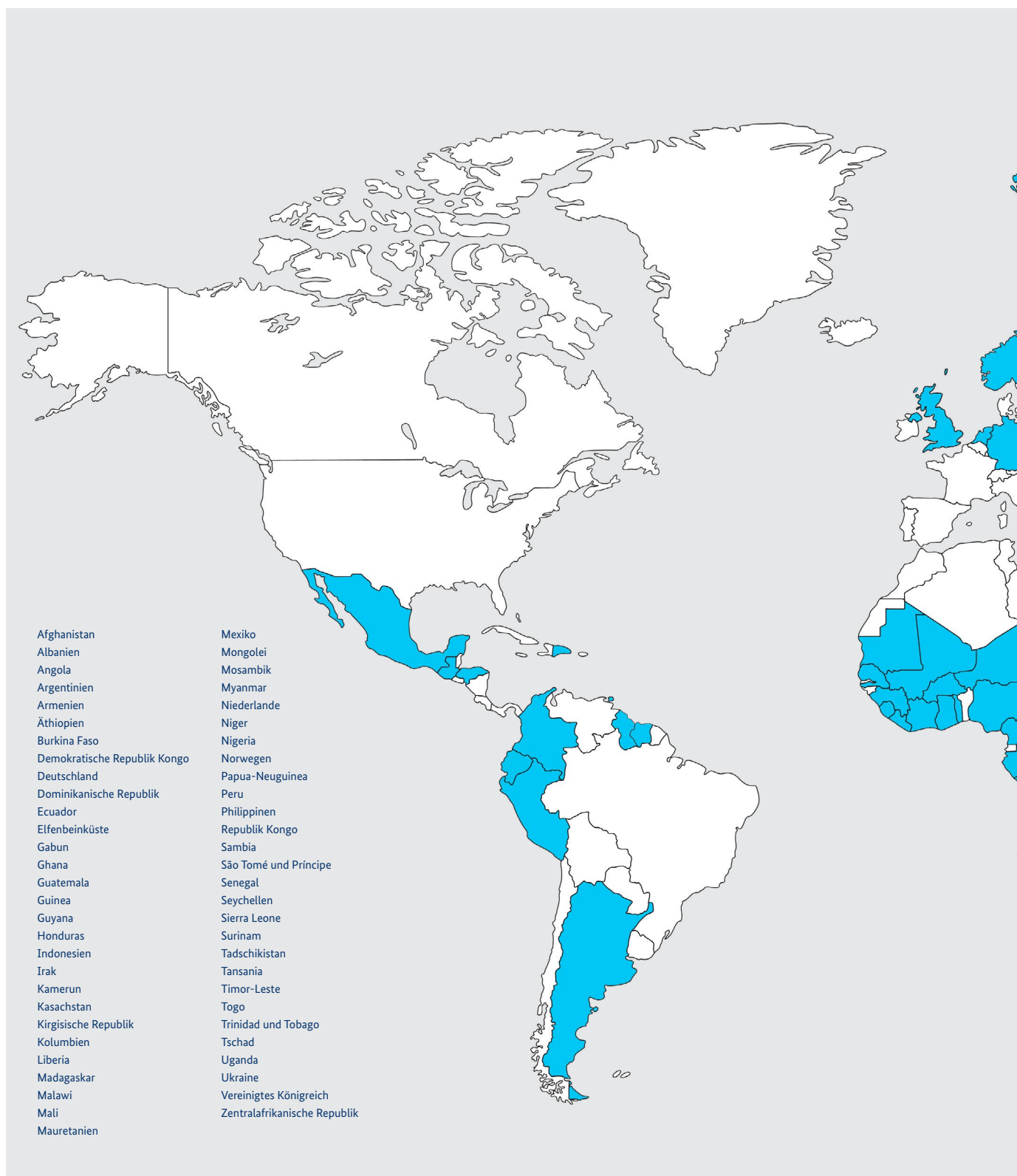
Die MSG der D-EITI hat sich für den sechsten Bericht der D-EITI zum Berichtsjahr 2021 erneut dazu entschieden, das in dem dritten D-EITI Bericht erstmals vorgestellte und seitdem weiterentwickelte alternative Verfahren zum Zahlungsabgleich fortzuführen. Der Zahlungsabgleich ist das bisherige Standardverfahren für die Qualitätssicherung von Daten zu offengelegten Zahlungsströmen der rohstoffgewinnenden Industrie an staatliche Stellen. Im dritten D-EITI Bericht wurde dieser Zahlungsabgleich erstmals durch ein Qualitätssicherungsverfahren ersetzt. Dieses legt einerseits die Zahlungen der rohstoffgewinnenden Unternehmen

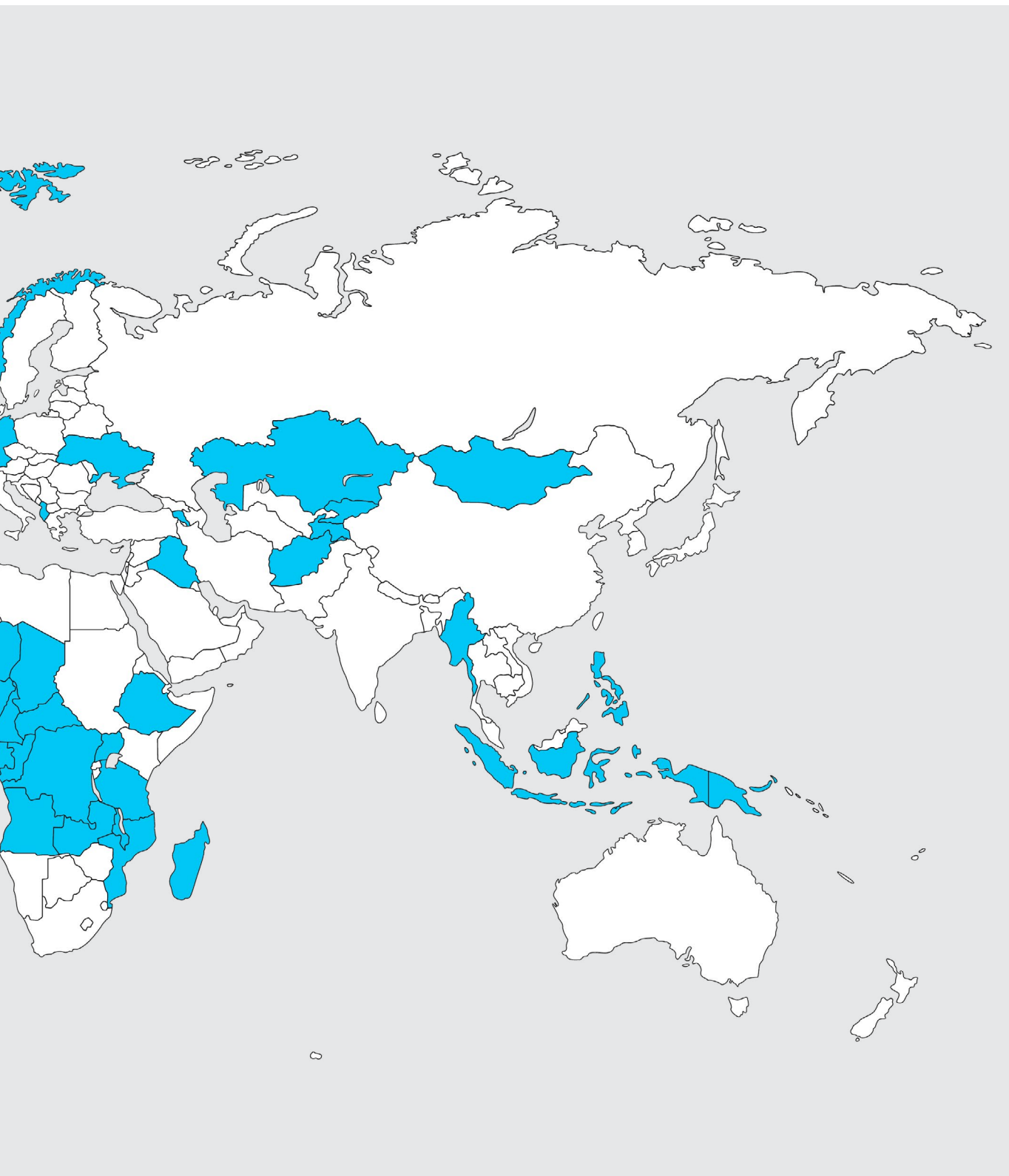
offen und beschreibt andererseits umfassend die Struktur des Zahlungssystems, den rechtlichen Rahmen und die Absicherungsmechanismen und Safeguards. Zusätzlich wurden die aktuellen Ergebnisse von tatsächlichen Prüfungen der öffentlichen Kassen berücksichtigt, an welche die Zahlungen auf Bund-, Länder- und kommunaler Ebene getätigt werden. Anschließend wurden das Risiko für nicht ordnungsmäßige Zahlungsströme beurteilt und die Zahlungsdaten plausibilisiert. Das alternative Verfahren wurde mit Hilfe eines Unabhängigen Verwalters umgesetzt.

Abdeckung der Sektoren durch die an D-EITI teilnehmenden Unternehmen



Der EITI Standard wird weltweit von 57 Ländern implementiert





Keine Doppelbelastungen bei der Berichterstattung für Unternehmen

Mit dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) wurden EU-Vorschriften über die Transparenz von bestimmten Unternehmen des Rohstoffsektors über ihre Zahlungen an staatliche Stellen in das Handelsgesetzbuch (HGB) eingefügt. Durch eine enge Verknüpfung

der D-EITI Berichterstattung mit gesetzlichen Berichts- und Offenlegungspflichten wurden Doppelbelastungen für Unternehmen vermieden. Das zeigt auch ein Vergleich von D-EITI und HGB:

	D-EITI	HGB
Wesentlichkeitsschwelle	100.000 € pro Zahlung	100.000 € pro Zahlung
Kriterien zur Größe von Unternehmen*	Bilanzsumme: 20 Mio. € Umsatzerlöse 40 Mio. € 250 Beschäftigte	Bilanzsumme: 20 Mio. € Umsatzerlöse 40 Mio. € 250 Beschäftigte
Überblick über die Funktionsweisen des Rohstoffsektors	Über Kontextbericht	k.A.
Interessensübergreifender Dialog zum Beitrag des Rohstoffsektors in Deutschland	Über Multi-Stakeholder-Gruppe	k.A.
Ist die Berichterstattung verpflichtend	Nein, keine Sanktionen für Unternehmen; ggf. Gefährdung des EITI-Status des umsetzenden Landes	Ja, die Offenlegung kann durch Ordnungsgeld erzwungen werden

* Als „groß“ im gesetzlichen Sinne werden Unternehmen bezeichnet, die in zwei aufeinander folgenden Abschlussstichtagen mindestens zwei der drei genannten Kriterien überschreiten (§ 267 Abs. 3 S.1, Abs 4, S.1 HGB).

D-EITI trägt zu international gleichen Wettbewerbsbedingungen bei

EITI verfolgt das Ziel, einen globalen Standard für Transparenz und Rechenschaftspflicht im Rohstoffsektor umzusetzen und damit international gleiche Wettbewerbsbedingungen für Rohstoffunternehmen zu schaffen (level-playing-field). Die Umsetzung der Initiative in OECD- und europäischen Ländern

(bisher Deutschland, Vereinigtes Königreich, Norwegen, die Niederlande, Mexiko und Kolumbien) soll rohstoffreiche Schwellenländer (wie z. B. Südafrika und Chile) dazu ermutigen, den EITI Standard ebenfalls umzusetzen und so internationale Wettbewerbsbedingungen weiter anzugleichen.

Überblick zu den Kapiteln im 6. D-EITI Bericht



Die rohstoffgewinnende Industrie in Deutschland

Der Bericht bietet umfassende Informationen über die rohstoffgewinnende Industrie in Deutschland. Neben Erdöl und Erdgas werden in Deutschland vor allem Braunkohle, Salze, Steine und Erden sowie Industriemineralien gewonnen.

[Link zu Rohstoffgewinnung:](#)

<https://rohstofftransparenz.de/rohstoffgewinnung/>



Rechtlicher Rahmen für die rohstoffgewinnende Industrie

Zulassungsverfahren von Bergbauvorhaben variieren in Deutschland je nach Rohstoff und deren rechtlicher Verankerung. Neben der Darstellung von Zulassungsvoraussetzungen für Bergbauvorhaben bietet der Bericht Informationen und Zugänge zu bereits erteilten Bergbauberechtigungen. Zudem werden einschlägige Regelungen der Korruptionsprävention der öffentlichen Verwaltung und der Privatwirtschaft dargestellt.

[Link zu Rechtlicher Rahmen:](#)

<https://rohstofftransparenz.de/rechtlicher-rahmen-und-staatliche-stellen/>

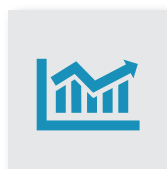


Einnahmen aus der rohstoffgewinnenden Industrie

Rohstoffgewinnende Unternehmen in Deutschland zahlen Gebühren, Abgaben und Steuern auf ihre Tätigkeiten. Diese Zahlungen basieren auf verschiedenen Rechtsgrundlagen und verteilen sich auf die jeweils zuständigen Stellen von Bund und Ländern.

[Link zu Einnahmen aus der rohstoffgewinnenden Industrie:](#)

<https://rohstofftransparenz.de/daten/einnahmen/>



Wirtschaftliche Bedeutung der rohstoffgewinnenden Industrie

Der Rohstoffsektor generiert Einnahmen für den Staat auf den unterschiedlichen föderalen Ebenen. Das Kapitel stellt die wichtigsten Steuereinnahmen aus dem Rohstoffsektor sowie Einnahmen aus rohstoffspezifischen Abgaben dar. Darüber hinaus wird der Beitrag zum BIP und zum Export beleuchtet.

[Link zur Wirtschaftlichen Bedeutung der rohstoffgewinnenden Industrie:](#)

[https://rohstofftransparenz.de/rohstoffgewinnung/
#wirtschaftliche_bedeutung](https://rohstofftransparenz.de/rohstoffgewinnung/#wirtschaftliche_bedeutung)





Subventionen und steuerliche Begünstigungen

Als Teil des produzierenden Gewerbes werden auch den Unternehmen des Rohstoffsektors Subventionen und steuerliche Begünstigungen gewährt, z. B. Begünstigungen bei der Strom- und Energiesteuer für energieintensive Unternehmen. Zudem wird der sozialverträgliche Ausstieg aus der Steinkohleförderung durch die Gewährung von Zuschüssen und Anpassungsgeldern ermöglicht.

Link zu Subventionen und steuerliche Begünstigungen:

<https://rohstofftransparenz.de/rohstoffgewinnung/subventionen-und-steuerliche-begunstigungen/>



Umgang mit Eingriffen in Natur und Landschaft

Jede Bergbautätigkeit ist mit Eingriffen in die Natur verbunden, die teilweise gravierend sein können. Das deutsche Naturschutzrecht schreibt daher vor, dass unumgängliche Eingriffe kompensiert werden müssen. Das Kapitel erläutert die rechtlichen Bestimmungen und Zulassungspraxen bei bergbaulichen Eingriffen und beschreibt die behördlichen Zuständigkeiten. Zudem enthält es Informationen zur Einsicht in Kompensationsmaßnahmen und -zahlungen, Rückstellungen und Sicherheitsleistungen von Rohstoffunternehmen für Rückbau-/Wiedernutzbarmachung ehemaliger Abbaubereiche sowie zu Wasserentnahmeentgelten.

Link zu Umgang mit Eingriffen in Natur und Landschaft:

<https://rohstofftransparenz.de/rohstoffgewinnung/umgang-mit-der-natur/>



Umweltschutz, Renaturierung, Rekultivierung

Durch die Rohstoffgewinnung in Deutschland entstehen bleibende Eingriffe in Natur und Landschaft. Das Kapitel beschreibt für die unterschiedlichen rohstoffgewinnenden Sektoren, welche Aspekte für die Wiedernutzbarmachung von ehemaligen Fördergebieten und -flächen in Deutschland wichtig sind und welche gesetzlichen Grundlagen hierfür gelten.

Link zu Umweltschutz, Renaturierung, Rekultivierung:

<https://rohstofftransparenz.de/umweltschutz-renaturierung-rekultivierung/>





Beschäftigung und Soziales

Die rohstoffgewinnende Industrie bietet einer Vielzahl unterschiedlicher Berufe und Tätigkeiten Industriearbeitsplätze und hat darüber hinaus eine positive Beschäftigungswirkung in den Regionen. Der Bericht informiert über die Beschäftigungszahlen, tariflichen Bedingungen, das Einkommensniveau sowie Diversität und Chancengleichheit innerhalb der Branche. Darüber hinaus thematisiert das Kapitel die Verantwortung von Unternehmen beim Rohstoffabbau und Ansätze für eine sozialverträgliche Gestaltung des Kohleausstiegs.

Link zu Beschäftigung und Soziales:

<https://rohstofftransparenz.de/rohstoffgewinnung/beschaeftigung-u-soziales/>

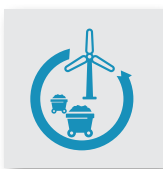


Kreislaufwirtschaft, insbesondere Recycling

Neben der Förderung von Primärrohstoffen wird der Rohstoffbedarf z.T. durch Recycling gedeckt. Damit kommt der Recyclingwirtschaft als Rohstoffquelle eine wichtige Funktion zu. Der Bericht stellt die rechtlichen Grundlagen, den Umfang und zukünftige Herausforderungen der Kreislaufwirtschaft in Deutschland dar.

Link zu Kreislaufwirtschaft, insbesondere Recycling:

<https://rohstofftransparenz.de/rohstoffgewinnung/recycling/>



Auswirkungen der Energiewende und des Strukturwandels auf die Rohstoffförderung in Deutschland

Der Klimawandel stellt Politik, Industrie und Zivilgesellschaft weltweit vor große Herausforderungen. Das Kapitel stellt einige der in Deutschland geltenden Gesetze für einen verbesserten Klimaschutz näher vor, informiert über den Stand der Erneuerbaren Energien und zeigt den steigenden Bedarf an metallischen und mineralischen Rohstoffen auf. Zudem werden Aktivitäten und Maßnahmen beschrieben, die in Deutschland unternommen werden, um die Herausforderungen von Energiewende und Strukturwandel im Bereich der Rohstoffförderung in Angriff zu nehmen.

Link zu Auswirkungen der Energiewende und des Strukturwandels auf die Rohstoffförderung in Deutschland:

<https://rohstofftransparenz.de/energiewende-strukturwandel/>





Beitrag der heimischen Rohstoffgewinnung zur Versorgungssicherheit unter Einbeziehung der Rolle Deutschlands im internationalen Rohstoffmarkt

Deutschland ist als Industrie- und Technologiestandort auf eine sichere Versorgung mit energetischen und nicht-energetischen (mineralischen) Rohstoffen angewiesen. Für wichtige Zukunftstechnologien – für die Erneuerbaren Energien (EE), insbesondere für die Digitalisierung und die Elektromobilität – werden zukünftig sogar mehr mineralische Rohstoffe benötigt als bisher. Das Kapitel betrachtet die drei Säulen, die im Hinblick auf die Versorgungssicherheit für den Rohstoffbedarf in Deutschland relevant sind: heimische Primärrohstoffe, Sekundärrohstoffe sowie Rohstoffimporte.

[Link zu Beitrag der heimischen Rohstoffgewinnung zur Versorgungssicherheit unter Einbeziehung der Rolle Deutschlands im internationalen Rohstoffmarkt:](https://rohstofftransparenz.de/versorgungssicherheit/)

<https://rohstofftransparenz.de/versorgungssicherheit/>



Offengelegte Zahlungsströme und Qualitätssicherung

Ein wichtiger Teil der EITI Berichterstattung ist die Qualitätssicherung von Daten zu Zahlungen, die von Unternehmen an staatliche Stellen geleistet werden (Standardverfahren der EITI ist der Zahlungsabgleich). Im sechsten Bericht der D-EITI kommt dabei ein alternatives Verfahren zur Anwendung. Anstelle einer individuellen Prüfung der Zahlung tritt eine systematische Betrachtung des Zahlungssystems, über das die Zahlungen zwischen Unternehmen und staatlichen Stellen abgewickelt werden. Dabei wird zunächst das Risiko analysiert, inwieweit es in diesem Prozess zu falschen Angaben kommen kann. Je nach Risiko sollen zukünftig die Maßnahmen der Qualitätssicherung angepasst werden.

[Link zu Zahlungsströme und Qualitätssicherung:](https://rohstofftransparenz.de/rohstoffgewinnung/#zahlungsstroeme)

<https://rohstofftransparenz.de/rohstoffgewinnung/#zahlungsstroeme>



Der sechste D-EITI Bericht für das Berichtsjahr 2021 wurde von der deutschen MSG in Zusammenarbeit mit dem Unabhängigen Verwalter Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Düsseldorf erstellt.

Alle Informationen und Daten zum deutschen Rohstoffsektor finden sich auch online auf dem Berichtsportaal der D-EITI <https://rohstofftransparenz.de/>

Den Arbeitsbericht des Unabhängigen Verwalters, sowie weitere Unterlagen der D-EITI können Sie hier herunterladen:

<https://d-eiti.de/mediathek-dokumente/>.

Die Multi-Stakeholder-Gruppe

Mitglieder der Regierung



Bundesministerium
der Finanzen



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz



Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft,
Verkehr, Bauen und Digitalisierung



Mecklenburg-Vorpommern
Ministerium für Wirtschaft,
Infrastruktur, Tourismus
und Arbeit



Hessisches Ministerium
der Finanzen

Ass.d.B.
Creating The Mining World

Freistaat
Thüringen



Ministerium
für Umwelt, Energie
und Naturschutz



Hamburg | Finanzbehörde

Mitglieder der Privatwirtschaft



DEBRIV
Bundesverband Braunkohle



wintershall dea

bbs die baustoffindustrie



arbeit und umwelt
STIFTUNG DER IG BERGBAU CHEMIE ENERGIE

Mitglieder der Zivilgesellschaft



Forum
Ökologisch-Soziale
Marktwirtschaft



OPEN
KNOWLEDGE
FOUNDATION
DEUTSCHLAND

